

7. Die Legendenform der Zimmernschen Fassung des
"Spiegelbuches" und eine Version des Casseler
Totentanzes in Donaueschingen

Handschriften:

D: Donaueschingen. F. F. Hofbibliothek. Nr. 123, XVI. Jh.¹

A: Aulendorf. Königsegg'sche Bibliothek Nr. XVI. 3.

B: Kupferstichkabinett, Berlin. 78. A. 19. 2. H. d. XVI. Jh.

Das Papier der Handschriften A und B hat das Wasserzeichen von Ravensburg. Das Wasserzeichen von Cod. D ist ein Bär².

Diese Totentanz-Sammlung war Eigentum des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern (geb. 1485, gest. ca. 1570). Sie enthält die wichtigsten Variationen der Todes- und Toten-Visionen-Legende, sowie auch der Everyman-Legende und vereint sie mit dem Totentanz-Bild und -Text. Die Angaben der Wernerschen Sammlung sind für die Erforschung der Entwicklungsgeschichte des Totentanzes höchst maßgebend. Graf Wilhelm Werner war ein großer Kunstfreund; er hat auf seiner Burg Herrenzimmern eine sog. "Wunderkammer" errichten lassen und sammelte hier alte Handschriften. Auch die Todes-Texte der Totentanz-Handschriften wurden höchstwahrscheinlich nach den alten, kostbaren Manuskripten der "Wunderkammer" kopiert. Ein großer Teil dieses Schatzes mußte aber mit der Zeit zugrunde gehen³. Zu Anfang des Krieges zwischen Karl V. und Heinrich II. von Frankreich wollte man die Handschriften - in Fässern verpackt - von Herrenzimmern nach Straßburg liefern. Unterwegs sind aber mehrere Fässer in die Kinzig gefallen. (Vielleicht sind die wichtigsten Belege für die Verbindung der Toten- und Todes-Visionen-Legende mit der "Standes"-Literatur dadurch spurlos verschwunden?)

Die A-Handschrift schrieb W. Werner selbst. Auch die hier befindlichen Illustrationen stammen von ihm⁴. Das ergibt sich aus dem Vergleich der Schriftzüge des Manuskripts A mit der Handschrift Nr. 585 in Donaueschingen; dies bezeugt die Schrift: "Des Grafen Wilhelm Wernher von Zimbern Genealogieen hauptsächlich schwäbischer Geschlechter", in der sich der Graf auf fol. 147a eigenhändig als Zeichner und Schreiber der Handschrift bekennt. Die hier angeführten Wappenbilder stimmen auffallend mit denen der Handschrift A überein. Die Handschriften B und D sind Kopien der Handschrift A. D ist künstlerisch am vollständigsten. Am Ende des Manuskripts D zeichnet der Schreiber (fol. 242a): A. S. l. v. (d. h. Anno salutis 55 = 1555) D. B. (und durch () zwischen die zwei Buchstaben eingeschaltet: Aderit sors laetior olim). W. Werner mußte die Kopie bei einem Schreiber bestellen, der sich - D fol. 119b - auf einem über das Bild des Kaufmanns geklebten Zettel auch als D. B. unterschreibt. Als die D-Handschrift ge-

1) Barack: Katal. S. 666 ff.; S. H. Ruckgaber: Geschichte der Grafen von Zimmern. Rottweil 1840. S. 212-213 ff. Ernst Heiss: Der Zimmern'sche Totentanz und seine Copien. Inaug. Diss. Gießen/Heidelberg 1901. Illustrationen s. Taf. XIII-XV.

2) Vgl. Heiss: a. a. O., S. 34.

3) s. Heiss: S. 57.

4) s. Heiss: S. 54-55.